

Das Insolvenzverfahren Arlington aus 4 Perspektiven

Die diesjährige Studienreise des berufsbegleitenden Master-Studiengangs Unternehmensrestrukturierung & -sanierung der Fachhochschule Kufstein Tirol hat uns vom 17. bis 20. Mai 2021 in einem Online-Format mit unseren Gastgebern von Dr. Wieselhuber & Partner, München, Arlington Germany GmbH, Oberboihingen, Gerloff-Liebler Rechtsanwälte, München, GÖRG Rechtsanwälte, Stuttgart, Mercedes Benz AG, Stuttgart und STP Informationstechnologie GmbH, Karlsruhe zusammengebracht.

Im Mittelpunkt der Reise stand das Insolvenzverfahren in Eigenverwaltung der Arlington Germany GmbH, Oberboihingen, welches wir aus den Perspektiven unternehmerische Eigenverwaltung, Sachwaltung, Restrukturierungsberatung sowie OEM kennengelernt haben.

Ein Gastbeitrag von PROF. DR. MARKUS W. EXLER.



Prof. Dr. Markus W. Exler

Der schwäbische Automobilzulieferer Arlington Germany GmbH produziert am Standort Oberboihingen mit etwa 300 Mitarbeitern Thermostate und Ventile für die OEM. Der Antrag auf Insolvenz in Eigenverwaltung wurde im März 2020 gestellt. Die Kollegen Volker Riedel und Matthias Müller von Dr. Wieselhuber & Partner berichteten über den Themenbereich Liquiditäts- und Finanzplanung.

Als Grundlage für die Entscheidungsfindung der Verantwortlichen in der Eigenverwaltung wurde der Analysefokus auf die Themenbereiche Rohertrag, Entwicklung des Personalaufwandes und auf Möglichkeiten der Effizienzsteigerung gelegt. Die beiden Sanierungsmaßnahmen Trennung vom Ventil-Geschäft und Personalabbau machten ein Anpassen der Planung an eine geringere Umsatzgröße notwendig.

Das Ziel dieser Maßnahmen war es, den für die kommenden drei Geschäftsjahre geplanten EBITDA auf das Dreifache anzuheben. Grundsätzlich ist das Agieren der für die OEM tätigen Automobilzulieferer (Tier 1 bis n) herausfordernd. Die Hersteller fordern regelmäßig über die sogenannten „Savings“ das Einsparpotential der Zulieferer, welche über die Effizienzsteigerung der Zulieferer erwirtschaftet wird, in Form niedrigeren Einkaufspreisen weiterzugeben.

Auf der anderen Seite kostet den OEM jeder Produktionsausfall bei einer Nichtlieferung täglich ein zweistelliger Millionenbetrag. Insbesondere im insolvenzlichen Zusammenspiel zwischen den Vertretern der Zulieferer und OEM hat das Schaffen von Vertrauen die oberste Priorität. Demzufolge müssen die von den Restrukturierungsberatern aufbereiteten Daten absolut valide sein.

Die für die Eigenverwaltung verantwortlichen Kollegen der Kanzlei Gerloff-Liebler Rechtsanwälte, Christian Stoffler, Dr. Christian Schmitt, Christian Rogner und assistierend Janine Mrohs sowie der Arlington

Geschäftsführer Holger Kiebel führen im Folgetermin fort, dass nach dem Stellen des Insolvenzantrags im Mai ein Investorenprozess eingeleitet wurde, welcher mit begleitenden Restrukturierungsmaßnahmen im Februar 2021 mit einem Closing in einer neu gegründeten Auffanggesellschaft des Voreigentümers endete.

Die bestehende globale Krise birgt aber weitere Herausforderungen wie Rohstoffknappheit bei den OEM und der Produktion von Arlington. Jedoch wird von den Beteiligten trotz der Änderung des Mobilitätsverständnisses in der Gesellschaft und dem Vormarsch der Elektromobilität die Zukunft für das Unternehmen positiv eingeschätzt. Der Gang mit der Handykamera durch die Produktion rundeten unseren Besuch im Hause Arlington ab.

Der separate Blick der Sachwaltung des Verfahrens Arlington wurde mit den Themen Kassenführung, Bestell- und Zahlungsfreigabe, Insolvenzgeld Vorfinanzierung, sowie Liquiditäts- und Ertragsplanung von den Gastgebern Dr. Holger Leichtle und Fiona Feith ergänzt.

Der Geschäftsbetrieb und die entsprechenden Vermögenswerte wurden im Rahmen eines Asset Deals an die neue Gesellschaft Thermal Management Solutions Group übertragen. Die neu gebildete Gesellschaft gehört zum US-Finanzinvestor Cartesian Capital Group und stellt Thermostate für Automobile und industrielle Anwendungen her.

Die Gruppe beschäftigt zukünftig mehr als 800 Mitarbeiter an Produktionsstandorten in Deutschland, Brasilien, China, Frankreich, Großbritannien und den USA. Sie ist aus der früheren Arlington Gruppe hervorgegangen, nachdem neben der deutschen Gesellschaft auch deren britische Muttergesellschaft ein Insolvenzverfahren durchlaufen hatte. Meine Abschlussfrage zum Themenbereich Insolvenzverfahren Arlington an den Kollegen Leichtle über die Besonderheiten von Automotive-Insolvenzen wurde dahingehend beantwortet, dass die OEM-Vertre-

ter mit am Tisch sitzen, welche die Agenden Fortführungsvereinbarung und Trade Agreement aufgreifen.

Abgerundet wurde der Case Arlington mit der Perspektive des OEM im Gläubigerausschuss. Christian Karr von Einkauf und Lieferantenqualität konstatierte, dass die Sanierung Arlington Germany GmbH gut gelaufen ist. Entscheidend war, alle beteiligten Parteien an den Tisch zu bekommen. Ein intensiver Informationsfluss zwischen Arlington, Eigenverwaltung, Sachwaltung und Mercedes Benz als OEM hat geholfen, die im Verfahren aufgetretenen Schwierigkeiten zu beheben.

OPERATIVE STRUKTUREN DER INSOLVENZVERWALTUNG UND RESTRUKTURIERUNGSBERATUNG

Das Team von GÖRG Rechtsanwälte in Stuttgart hat uns durch die Struktur eines Insolvenzverfahrens geführt. Vom Verfahrenseingang bei der Büroleiterin Silke Schneider, über die Bearbeitung einer Insolvenztabelle durch Martina Oberhauser bis hin zu den Themen Insolvenzbuchhaltung und Schlussrechnung durch Falko Böhme haben wir auch den Zeitraum besprochen, den die Restrukturierungsberater eher nicht erleben, nämlich die komplette Abwicklung des insolventen Rechtsträgers.

Dr. Holger Leichtle und Simone Kaldenbach akzentuierten die Besonderheiten der Eigenverwaltung, insbesondere die Aufgaben des Sachwalters. Im Kontext eines vorinsolvenzlichen Wirkens von Rechtsanwälten durften die Ausführungen zum StaRUG nicht fehlen. Das hat Dr. Thomas Rieger eindrucksvoll referiert.

Das Tätigkeitsspektrum der Restrukturierungsberater haben uns die Kollegen Volker Riedel und Matthias Müller von Dr. Wieselhuber & Partner GmbH, München nähergebracht. Wir haben mitgenommen, dass ein bedeutendes Beratungsfeld in der Restrukturierungsberatung das Eruiere von Vergleichsoptionen für in die Krise geratene Unternehmen ist, dass das Hinterfragen von Geschäftsmo-



Foto: iStockPhoto/audioundwerbung

dellen und die in Ertragszahlen gefassten strategischen Überlegungen die aktuelle Herausforderung in den Beratungsprojekten darstellt.

RISK MANAGEMENT EINES OEM

Götz Rachner und André Riemer referierten über die grundsätzliche Arbeit im Risk Management Supplier im Hause der Mercedes Benz. Für den Prozess Risikomanagement sind Risk Manager tätig, die in den einzelnen Materialgruppen die Lieferanten bestmöglich überprüfen.

In diesem Zusammenhang wird zwischen präventiven und reaktiven Tätigkeiten unterschieden. Die Risikobewertung ist in den einzelnen Unternehmensbereichen, wie beispielsweise Powertrain und Software teilweise unterschiedlich. Ziel ist es die Lieferanten umfassend und ereignisorientiert zu bewerten. Dabei werden Lieferanten, gestartet bei dem Vergabeprozess über fortlaufendes Monitoring, überprüft.

Der Kern des Supplier Risikomanagements ist, die gelieferten Finanzdaten zu monitoren sowie alle ereig-

nisorientierten Informationen bzgl. Risikoeinschätzung, die den Zulieferer betreffen auszuwerten.

Bei dem Ausfall eines Tier (Ebene) ist ein Zeitraum von ein bis zwei Jahre notwendig, um diesen zu prüfen und in die Wertschöpfungskette einzugliedern. Die grundsätzlichen Maßnahmen zum Stützen der Zulieferer in der Insolvenz sind Fortführungsvereinbarungen, Veränderung von Zahlungszielen und vorfällige Werkzeugzahlungen. Insgesamt erwarten die Kollegen in den nächsten Jahren eine Veränderung des Lieferantennetzwerks und einen steigenden Bedarf an Restrukturierungen und Insolvenzen in der gesamten Zuliefererstruktur.

DIGITALES INSOLVENZVERFAHREN

Der Abschluss unserer Reise war der Besuch bei STP Informationstechnologie GmbH, einem Softwaredienstleister für die digitale Insolvenzverwaltung. Organisiert von Ingrid Thoma haben uns die Kollegen Frank Lembke und Jens Decieux durch die Entwicklungsschritte von Barcode über Web bis hin zu Smart Tech, eine

automatische Verarbeitung von Informationen geführt.

Durch den Einsatz elektronischer Kommunikationsmittel können im Insolvenzverfahren für Verwalter, Gläubiger und Gerichte die Geltendmachung von Forderungen, die Einreichung von Restrukturierungs- oder Tilgungsplänen, die Mitteilungen an Gläubiger sowie die Einlegung von Beanstandungen vorgenommen werden. Das neue Produkt StaRUG. Assist als Cloud basiertes Produkt unterstützt die Beteiligten mit der Einladung der Gläubiger ins Verfahren, bei der Planabstimmung sowie bei der Planbeseitigung.

Unsere Studienreise 2021 hat mit dem Besuch bei STP die letzte Etappe erreicht. Wir haben die Woche über großartige Gastgeber kennengelernt, bei denen wir uns alle ganz herzlich bedanken möchten.

Der Autor ist Leiter des Instituts für Grenzüberschreitende Restrukturierung der Hochschule in Kufstein sowie Partner der Quest Consulting AG in Rosenheim. Informationen: restrukturierung.fh-kufstein.ac.at | questconsulting.de